

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Verlags- u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
H. Raumann, Eisenstr. 17.
H. Flug, Poststr. 10, Steinböden 10.
M. Dannenberg, Weichstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Siebentundsechzigster Jahrgang.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 R.-Mg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags gelehrt werden tags zuvor erbeten.
Inserate befürden sämtliche Annoncen-Bureau.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 70.

Donnerstag, den 23. März.

1876.

Zur Tagesgeschichte.

Mit dem Jubeljubelgruß unerlöschter Liebe und Treue begehrt Preußen und Deutschland Kaiser Wilhelms Geburtstag. Neun und siebenzig Jahre sind über dem Haupte unseres theuren königlichen Herrn dahingezogen, aber ihre Last hat keinen Königshim nicht gebogen und mit immer gleicher Hingebung und Pflichtenreue waltet Er der von Jahr zu Jahr sich mehrenden Anforderungen Seines hohen Amtes.

Was Er als Jüngling, der den Zusammenbruch der stolzen Monarchie des Großen Friedrich geschaut, der am Sterbebett Seiner unergleichen Mutter gestanden, der im Ernst der Befreiungskämpfe herangerast war, feierlich gelobt hat: Meine Kräfte gehören dem Vaterlande! — durch ein langes, arbeitsvolles und thatenreiches Leben hat Er es treu gehalten. Auch Ihm ist die Erfahrung nicht erspart geblieben, daß die Wege der Könige thronenreich und thronensicher sind, aber es ist Ihm doch vergönnt gewesen, von allen Aufgaben, welche einem Herrscher Preußens obliegen konnten, die glorreichsten zu lösen.

Die Kaiserkrone, welche die Deutschen Fürsten zu Versailles dem Auserwählten der Hohenzollern darbieten, ist mehr als eine Krone, namentlich mehr als jene Krone, welche in den alten Zeiten des Reiches unter oft wechselnden Umständen vergeben worden ist. Die Krone, welche König Ludwig von Baiern im Namen der Deutschen Fürsten und freien Städte darbieten konnte, ist der sichtbar, auf kommende Zeiten und Geschlechter zu vererbende Ausdrack des höchsten Vertrauens für Preußen und der höchsten Verehrung für seinen König, des Glaubens an Kaiser Wilhelms unter allen Verhältnissen treu bewährten Charakter, der Zuversicht auf des Reiches Zukunft, wie sie auf dem mächtigen Fundament der Treue im Treue begründet worden, emporschauend, blühen und gedeihen soll!

Um die Krone hat das Deutsche Volk den Kranz der Liebe gewonnen. In seinen Verfassungspapargraphen eingeschrieben, durch sein Gesetz verordnet ist die Jubelgung, welche die Deutschen, ob sie im Reiche, ob im Auslande oder in fernem Welttheilen wohnen, alljährlich am Geburtsstage ihres Kaisers erneuen. In seinen Paragrapen, aber in Millionen Herzen eingeschrieben, durch sein Gesetz, aber durch die Bestimmungen der Nation verordnet sind die Wünsche und Gelübde, welche von der Erde bis über den Rhein und vom deutschen Meere bis in den Alpen überdörnten, zusammengefaßt in dem einen Bunde, der zuerst am 18. Januar 1871 in Versailles erlangt:

Kaiser Wilhelm lebe hoch!

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 21. März.

Auf Tagesordnung stand zunächst die Verlesung folgender Interpellation des Abg. von Hyslopoff: „Witte Dezember vorigen Jahres wurden Volksversammlungen in Sturz und Neustich, Kreis Pt. Stargard, welche beifuss Vorberatung zur Wahl der Kirchenvorsteher und Gemeindevorsteher vorchristlich einberufen waren, polizeilich aufgelöst, weil dem Verlangen der Polizei, nur in deutscher Sprache in der Versammlung zu diskutieren, die vorwiegend nur polnisch sprechende Versammlung nicht nachkommen konnte. Aus demselben Grunde wurden am 27. Februar cr. zwei Versammlungen aufgelöst, die eine in der Stadt Schwab, welche die Absendung einer Petition an das Haus der Abgeordneten wider die Gesetzesvorlage in Betreff der deutschen Amtssprache zum Zwecke hatte, — die zweite in der Stadt Platon, welche zur Vorbereitung der mahlberechtigten Gemeindeglieder über die Wahl der Kirchenvorsteher und Gemeindevorsteher einberufen war. Die Unterzeichneten erlauben sich die Anfrage an die königliche Staatsregierung zu richten, ob derselben diese Vorfälle bekannt, und welche Maßregeln dieselbe zu treffen gemeint ist, um die politische Verbesserung in der Ausübung des Vereinsrechts gegen solche Uebergriffe der Polizeibehörde zu sichern.“ Der Minister des Innern Graf zu Stolberg erklärte sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit und demnach erhielt Abg. v. Hyslopoff das Wort zur Begründung derselben. Der Minister des Innern, Graf zu Stolberg, erklärte nach den Ausführungen des Interpellanten, wie er gern zugebe, daß weder in der Verfassungsurkunde noch in dem Vereinsgesetze eine Bestimmung darüber enthalten sei, daß die Reden in öffentlichen Versammlungen nur in deutscher Sprache gehalten werden dürfen. Aber staatlich sei es doch gar nicht möglich, diese Sache anders aufzufassen, als daß in einer Sprache geredet werden müsse, durch deren Anwendung das Ausschließrecht des Staats nicht illusorisch gemacht werde. Dem Minister ist über die ersten beiden Fälle Bericht zugegangen. Die betreffenden haben sich beim Kreisaußschuß beschwert und Graf zu Stolberg ist der Ansicht, daß die Entscheidung des Kreisaußschusses durchaus gerechtfertigt sei. Dasselbe geht von der Anschauung aus, daß vom Staate nicht verlangt werden könnte, an allen Orten solche Beamte zur Verfügung zu haben, die der polnischen Sprache überhaupt, geschweige denn in so hohem Grade mächtig seien, um solche Versammlungen, in denen politische und religiöse Angelegenheiten zur Debatte stehen, nach Vorbericht des Gesetzes überwachen zu können. Der Minister konstatirt ferner, daß der Staat doch nicht gehalten sein könne, den Beamten die Verpflichtung zur Erlernung der polnischen Sprache aufzuerlegen. Es bleibe also den Herren nichts übrig, als ihre Versammlungen an solchen Orten anzuvertrauen, an denen sie solche

Beamte wüßten, die qualifizirt seien, diese Versammlungen zu überwachen. Nach diesen Gesichtspunkten müsse die Staatsregierung handeln, andernfalls würde sie ihre Pflicht verletzen! Auf Antrag des Abg. v. Wierzbinski wird in die Besprechung der Interpellation eingetreten.

Hierauf wird die Diskussion geschlossen und der Gegenstand verlassen. Aus den ferneren Verhandlungen führen wir noch die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Einführung der Kreisordnung in den Grafschaften Wernegerode und Stolberg an.

Abg. Eberth beantragt zu § 1 die dort in der Vorlage zu Gunsten des Grafen Stolberg gemachten Beschränkungen und die Kreisordnung ohne jeden Vorbehalt in Wernegerode-Stolberg einzuführen.

Abg. Richter (Sangerhausen) glaubt im Interesse der endlichen Einführung der Kreisordnung von jenen Bestimmungen absehen zu sollen, die dem Grafen zu Stolberg nur Ehrenrechte einräumen.

Abg. Thilo ist für unveränderte Annahme der Vorlage.

Abg. Vertig hält es nicht für angezigt, dem Grafen Stolberg eine Ausnahmestellung im Kreise zu bewilligen. Die Verdienste, die er sich um denselben erworben, seien ihm fast allein zu Gute gekommen, namentlich benutze er die Chausseen ganz allein, da er eigentlich der einzige Großindustrielle im Kreise sei. Sollte auch die Ablehnung dieser Bestimmung das Zustandekommen des Gesetzes abermals in Frage stellen, so werde er doch nicht für dasselbe stimmen, denn die Schuld dafür werde dann nicht dieses Haus, sondern lediglich den Grafen Stolberg selbst treffen. Seine Freunde würden deshalb gut thun, wenn sie ihm den Rath ertheilten, auf seine bevorzugte Stellung freiwillig zu verzichten, und ihn daran erinnerten, daß man nicht wohl zugleich Wohlthäter des deutschen Reichs und frontirender Gaugraf sein könne. (Beifall links.)

Reg.-Comm. Geh. Rath v. Brauchitsch spricht für unveränderte Annahme des Gesetzes, indem er die von Vorredner entwickelten Gründe einzeln zu widerlegen sucht und darauf hinweist, daß ein abweichendes Votum das Zustandekommen des Gesetzes auch in dieser Session wieder fraglich erscheinen lassen würde. Jedemfalls werde das Herrenhaus einem so unangenehmen Gezeß seine Zustimmung abermals verweigern. Die Generaldiskussion wird hierauf geschlossen.

In der Spezialdebatte befristet Abg. Dr. Eberth noch einmal seinen Antrag, der vom Abg. v. Bismarck (Hattom) wiederholt wird.

Bei der Abstimmung wird zunächst der Antrag Eberth mit 147 gegen 114 Stimmen abgelehnt, die Dr. 3 des § 1 dagegen gestrichen, im Uebrigen aber derselbe sowie die folgenden §§ des Gesetzes unverändert genehmigt.

Nächste Sitzung Donnerstag, 2. d. M.: Dritte Beratung der heute in zweiter Beratung erlegten Gesetzentwürfe;

Der Glöckner von St. Dieze.

Von Mariam Tenger.

Ja, ja, so mußte der Doo von St. Dieze, aufsehen, über den sein Kind, die, das Beten vergaß. „Aber innerlich — wie wird es da mit ihm stehen?“ — dachte der christliche Mann, während zugleich der besorgte Vater recht unchristlich hoffte: „es werde nicht so viel an ihm sein, daß die nicht bald und leicht darüber wegkommen würde.“ Denn das mußte sie doch! Das und allerlei Aehnliches ging dem Glöckner im Kopf herum.

Doo von Dieze wieder konnte die Augen nicht von dem Manne so schlüchtern Aussehens lassen, welcher ihr Vater war.

So weilten die Gedanken Weider nicht bei dem, was sie vorhatten.

Als sie aber oben anlangten, fing Monsieur Martin sogleich an, die Rundsticht zu erklären. Ihm fiel das nicht schwer, die Vergüghe und ihre höchsten Spitzen, die drei Seen und alle Driehäfen, welche so weit das Auge reichte, an ihnen und an den Bergabhängen lagen — zu zeigen und zu nennen — und doch mit keinem Gedanken dabei zu sein. Er hätte das vielleicht im Halbchlaf getommt, wie Kinder das Vaterunser lassen.

Aber Doo vermochte es nicht über sich, ihn reden zu lassen. Es that ihm in Kopf und Herzen weh. Darum sein langes Beifinnen!

„Monsieur Martin!“ sagte er plötzlich, „die Aussicht mag herrlich sein, aber ich habe heute kein Auge für sie, und bin auch nicht um sie zu sehen, hierher gekommen!“ ... „Nicht? ... weshalb denn?“

Der junge Mann lachte, sah den Glöckner an und dann zu Boden, und wurde roth. Das Beifinnen dauerte aber nur eine Sekunde, dann sagte er mit einem offenen Blick auf Sines Vater:

„Den ersten Grund ahnen Sie gewiß, und vom dem zweiten wird Ihnen — Sie gesagt haben!“ — war schon auf seinen Lippen. Und gewiß würde er kurzweg ihren

Namen im süßesten Ton ausgesprochen haben, — aber der Glöckner sah ihn so eigentümlich ernsthaft — man hätte es beinahe stolz nennen können — an, daß er sich verbesserte und „Fräulein Elise“ sagte.

„Wenn Sie der Baron von St. Dieze sind —“ St. Dieze schiedweg, Monsieur Martin!

Aber, als ob es die ängstliche Einwendung nicht bemerkt habe, fuhr der Glöckner fort: „So hat meine Tochter allerdings ihr zufälliges Zusammenreffen mit Ihnen, mein Herr, mir erzählt, und mir auch bekannt, wie sehr Ihr Name sie überraschte und ihre Neugier erweckte. — Weil Sie selbst davon zu sprechen anfangen, mein Herr, werden Sie mir auch gestatten, daß ich das Benehmen meiner Tochter halbwegs vor Ihnen entschuldige.“

Monsieur Martin — wenn sich Jemand entschuldigen muß — so bin ich es!

„Das ist Ihre Sache, mein Herr! Meine Tochter ist in Armut und Niedrigkeit geboren und aufgewachsen; Sie sind wahrcheinlich reich — sind jedenfalls ein vornehmer Herr!“

„God dam!“ rief der junge Mann ungeduldig, „warum wollen Sie mich denn durchaus zu etwas machen, was ich nicht bin? Sie dienen als Glöckner dieser Stadt, ich diene als Geschäftsführer einem Handlungskaufe. Ich sehe keinen Unterschied.“

„Es ist gültig — oder gut gemeint von Ihnen, mein Herr, daß Sie mir gegenüber diesen Unterschied nicht sehen wollen.“

Der junge Mann war wie außer Fassung. Er wußte gar nicht, wie er den hageren älteren Herrn bestimmen sollte, bei in seinem scheinbar dünnen Rode von grobem Leinwand so vor ihm stand, als ob er, der Fremde, eine Respektsperson für ihn wäre, und doch auch so, als ob er ihm andeuten wollte: es wäre mir lieb, wenn Sie nun Abdein jagten! Dies kam dem jungen Manne aber durchaus nicht in den Sinn: vielmehr fiel ihm bei dem scheinbaren Rode etwas ganz Anderes ein.

Monsieur Martin — Sie zürnen mir, und haben dem Anscheine nach Recht. Aber auch nur dem Anscheine

nach; Das werde ich Ihnen später beweisen. Jetzt aber etwas, was sich sofort beweisen läßt. Bitte — tauchen wir die Hände! Wir sind gleich groß, es geht ganz gut. Wenn Sie dann auch noch meinen feinen Reifstuch auflegen, etwas in's Genick, wie wir Engländer zu thun pflegen, damit man Ihre grauen Haare nicht sieht — und sich hoch aufrecht halten (wozu Sie gewiß mehr Grund haben als ich — wenn wir annehmen, daß diese Haltung einen gewissen Stolz behundet) so werde ich, was Sie wollen, daß André — ja daß selbst Sie — pardon! Fräulein Elise wollte ich sagen — Sie von hinten, wenigstens einen Augenblick, für mich anseht.“

Der Glöckner mußte lächeln. Diesen kleinen Vorteil nahm Doo sogleich wahr.

„Kleider machen Leute, ist ein abseufliches Sprichwort! Kleider geben nur den Schein vor der Welt. Sie wissen das gewiß viel besser als ich, Monsieur Martin! Ich verstehe auch ganz gut, was Sie mir in dieser feinen Art zu verstehen geben wollen. Es beschämt mich, weil ich nicht im Stande bin, Ihnen eine bessere Meinung von mir aufzubringen! — Wird diese Vorzinnommenheit Sie auch hindern, mir in dem Geschäft, welches mich hierher geführt, an die Hand zu gehen?“

„Wie käme ich dazu, mein Herr?“

„Das möchte ich Ihnen eben auseinandersetzen.“

Der Glöckner überlegte einen Augenblick, dann sagte er immer noch in dem Respekt-Tone, der seinen Besucher halb ärgerte, halb beschämte und ihn immer wieder verletzen und unheimlich machte:

„Da werde ich wohl bitten müssen, mein Herr, daß Sie sich in meine Kammer bemühen! Ich kann Ihnen nicht zumuthen, noch länger hier oben in der Sonne zu stehen, die es heute zu gut mit uns meint. Entschuldigen Sie, daß ich vorangehe, um Ihnen Wegweiser zu sein!“

Am Aufgange zur Aussicht hatte Doo eine Bewegung an der obersten Kammerthür wahrgenommen, wie wenn eine Hand sie mit leinem Druck zu öffnen versuchte. War die oberste Kammer nicht die der schönen Elise? — Er zweifelte nicht, daß sie hinter der Thür lauschte. (Fortf. folgt.)

erste Beratung des Gesetzes betreffend die Bildung und Verfassung der Provinz Berlin und erste Beratung des Gesetzes betreffend den Gewerbebetrieb in Umherziehen.

Herrenhaus. Sitzung vom 21. März.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses erfolgte zunächst die Vereidigung der neuereigneten beiden Mitglieder Herren v. Bresselt und Frhr. v. Solemacher-Antweiler auf die Verfassung.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht der Agrar-Kommission über den Gesetzesentwurf, betreffend die Mißsartel der Erbzins- und Erbpacht-Verhältnisse in den Moor- und Bohn-Regionen der Provinz Hannover.

Das Gesetz wurde mit einigen Veränderungen genehmigt. Der dritte Gegenstand der Tagesordnung war der mündliche Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über die Uebersicht, betreffend die Verwaltung der fiskalischen Bergwerke, Hütten und Salinen im Jahre 1874. Auf Antrag des Referenten Herrn Dr. Eisinger erklärte das Haus, daß es mit Befriedigung von der mitgetheilten Uebersicht Kenntnis genommen habe.

Es folgte der mündliche Bericht der Kommission für Eisenbahn-Angelegenheiten über die Petition des Bürgervereins zu Celle, betreffend den Bau der Bahn Hannover-Harburg. Die Petenten beantragen die Staatsregierung zu veranlassen, sich darüber äußern zu wollen, ob der Bau der Bahn Hannover-Harburg überall rentabel und notwendig ist, und wenn solches nicht der Fall, dahin zu wirken, daß diese Bahn nicht gebaut wird. Der Referent Graf Nitberg beantragt Namens der Kommission die Petition der Staatsregierung zur Ergründung, ob von dem Bau der Bahn von Hannover nach Harburg Abstand zu nehmen, zu überweisen. Der Antrag der Kommission wird mit großer Majorität angenommen.

Frhr. v. Witsch berichtet hierauf über eine Petition des Oberförsters A. D. Müller wegen Vernehrung der Schutzmaßregeln für die Erhaltung des Rothwildstandes und ersucht diese Petition mit Bezug auf das zu erwartende Jagdgesetz der Staatsregierung als Material zu übernehmen. Das Haus tritt dem bei. — Oberbürgermeister Hobrecht berichtet über die Petition des Kreisdeputierten selbstständiger Handwerker und Fabrikanten in Berlin betr. die Errichtung von Gewerbe-Handwerkerkammern und empfiehlt den Uebergang zur Tagesordnung. — Graf Udo zu Stolberg und Graf v. Kleist-Regen sprechen gegen diesen Antrag, der seine volle Berechtigung habe. Der deutsche Handwerkerstand fordere mit Recht, daß man ihm Institutionen gebe, wie bei den anderen gewerblichen Klassen und es sei ein erzwungenes Zeichen, daß das Verlangen trotz der Gegenströmung, welche jetzt die Herrschaft habe, immer wieder auftrete.

Nachdem noch Herr v. Kleist für seinen und Herr Hobrecht für den Kommissionsantrag gesprochen, wird der Antrag v. Kleist angenommen.

Präsident Ritter berichtet über eine Petition der Geschwister Krüger, welche die Rückzahlung der von ihrem Großvater im Jahre 1807 für die Stadt Stettin erlegte Kontribution von 27,500 R. beantragen und bittet Namens der Kommission über dieselbe zur Tagesordnung überzugehen. Das Haus beschließt demgemäß. Nächste Sitzung Donnerstag.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 21. März.

Die Kommission zur Vorbereitung der Städteordnung ist heute nach Schluß der Plenarsitzung gewählt und hat sich sofort konstituiert. Dieselbe besteht aus folgenden 21 Mitgliedern: Miquel, Vorsitzender; Jelle, Stellvertreter desselben; Gagonski, Müppel, Schweneberg, Schriftführer; Gremer, Niderath, Schen, Nierrath, v. Bismard (Platon), Richter (Hagen), Perri, Uhlendorff, Graf Bethsh-Huc, Gärtner, Hoken, Löwenstein, Stader, Köstel, Kretz und Kiehlste.

König Alfons hat an der Spitze von 25,000 Mann seinen Einzug in Madrid gehalten und wurde von der Bevölkerung mit sympathischen Kundgebungen empfangen.

Die russische Presse verfolgt mit fester Aufmerksamkeit den Lauf der Ereignisse im Osten, mit einer Aufmerksamkeit, welche mehr als anderwärts in Europa die Züge unserer Theilnahme an dem Ausgang der Kämpfe trägt. Die Mehrzahl der Blätter verleiht nie die Meinung, dem Auslande einen guten Ausgang in Sinne der Befreiung von Türkenjoch zu wünschen, und natürlich stehen auf dieser Seite die energischeren Vertreter des Slaventhums, denen es gar nicht recht ist, die Frage vorwiegend in österrösischen oder westeuropäischen Standpunkt steht, wer etwas mehr über dem national-slavischen Standpunkt steht, die Dinge von Gesichtspunkt der europäischen Vormacht Anstand ansetzt, wie der „Golos“, dem entschlossen hin und wieder leiserer Herzengestir, die aber dann wieder zurückgebrängt werden von langen Exkursen der ruhigeren politischen Vernunft. Immer wieder führt der „Golos“ nach Möglichkeit einen friedlichen Lösung, und man muß anerkennen, daß es weder an gutem Willen noch an politischem Verstand ihm gebricht. Dennoch klingt es eigenstümlich, wenn er neuerdings zu dem Rathe kommt, die Pforte möge in ihrer staatlichen Organisation die Entwicklung der letzten Jahrzehnte rückwärts geben, um sich wieder in den Formen zurückzuführen, die dem alttürkischen Wesen seit dem großen Suleiman eigen waren. Denn darin liegt das heutige Unglück der Türkei begründet, daß sie sich von westeuropäischen Fremden habe beherrschen lassen, einen Staat im europäischen Sinne herzurichten, staatliche Verwaltung anzuführen, überhaupt Reformen vorzunehmen. Hätte sich Abdul-Mehmed vor 40 Jahren nicht verleiten lassen, seine Provinzen durch staatliche Beamte regieren zu lassen, sie in Vilajets, Gouvernements, Generalgouvernements mit festen

staatlichen Formen und direktem Anschluß an centrale Behörden einzuführen, hätte er nach der Weise seiner Vorfahren sich damit begnügt, von den Gemeindevorständen und Schümen einen Tribut zu erheben und dieselben im Uebrigen sich selbst zu überlassen, hätte er keine Hatz von Oulhane und Hamajun gegeben — das Wisse wäre heute nicht vorhanden in der türkischen Welt. Es ist ein etwas verzweifelter Standpunkt, der sich hier anspricht, und eine solche Klage klingt un so auffallender, als Europa eben sich abmüht, mit Hatz die Türkei zu heilen. Inzwischen liegt uns darin ein köstliches Wahrheits, man braucht es nur in eine Form zu bringen, die modern ansieht, um sie zu erkennen. Uns scheint sie darin zu liegen, daß unser russischer Kollege durch eine Umgehung der Autonomie gewonnen will, die er für die slavischen Provinzen wünscht. Autonomie mit Tribut an die Pforte — ob man diese Einrichtung als Fortschritt oder als Rückschritt aufweist und erreicht, ist ja wohl eierlei. Das Schiff ist auf eine Sandbank aufgelaufen: man rüde es nach vorn oder nach hinten, in beiden Fällen wird es gleich flott. Nur darf man sich dann nicht weiter täuschen darüber, daß die Richtung nach rückwärts eben nur für den Augenblick vorteilhaft werden kann. Der „Golos“ wird kaum glauben, daß damit eine stetige Ordnung im Türkenreiche erlangt wäre, was auch daraus hervorgeht, daß er bei allen Heilverfähen doch immer die Unheilbarkeit des Reiches wieder voraussetzt. Es liegt ein gewisser gesichtslicher Humor in diesem Vorschlage, ein Staat soll dadurch das gegenwärtige Uebel abstreifen, daß er alle bisherigen Verbesserungen im Staate aufhebe.

London, 21. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses theilte der Unterstaatssekretär im Departement der Kolonien, Compter, auf eine Anfrage Jenkins mit, die Unterparlament wegen Abtretung des englischen Gebietes am Gambiasüste an Frankreich kein abgebrochen worden, weil die französische Regierung Bedingungen gestellt hätte, welche die englische Regierung verweigern würden, die vollständige Kontrolle über die Schiffahrt an der Küste auszuüben. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Beratung der Titelliste fortgesetzt. Im Laufe der Debatte erklärte der Premierminister Disraeli, die Königin würde unter keinen Umständen den Titel „Kaiserin“ aus England annehmen; die Verträge, die die Kinder der Königin den Titel „kaiserliche Hoheit“ führen sollten, seien unbedingten Umständen die Will annehmen könnten. Mehrere Amendements, welche darauf ausgingen, ausdrücklich auszusprechen, daß der Titel „Kaiserin“ lediglich lokaler Natur sein sollte, wurden abgelehnt und der Gesetzesentwurf schließlich angenommen.

London, 21. März. Der „Times“ geht aus Konstantinopel über Dussia die Nachricht zu, die osmanische Pforte habe mit Rücksicht darauf, daß die türkische Regierung den ihr bewilligten Kredit von 3 Millionen weit überschritten hat, dem türkischen Ministerium die Mittelung zugehen lassen, daß sie die Auszahlung der für das diplomatische Korps der Türkei im Auslande bestimmten Summen beanstanden müsse.

Aus Halle und Umgegend.

„Kaiser's Geburtstag“ ist angebrochen, diesmal nicht mit sonnigen, frühlingstadelndem Antlitz, mit „Kaiserwetter“, sondern trübe, frostig; schicker Schnee auf frischen, led sich zum Kiste drängenden Blättern. Aber das sieht nicht die Luft, den Jubel an diesem denkwürdigen Tage, allen Deutschen ein hohes Freud- und Frühlingstfest. Auch in unserer Stadt ist Feiertag. Fromme Segenswünsche für den kaiserlichen Herrn, den erwürdigten Helbengreis, in Aller Herzen, von allen Lippen; „Kaiser's Geburtstag“ jubeln selbst die Kinder und freuen sich auf das abendliche Laternenfest. Fast sonnigliche Ruhe liegt auf den Plätzen und Straßen; die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser prangen im Schmuck der Fahnen und Flaggen; der Alan des Rathhauses ist wiederum feurig und geschmückt voll dekorirt. Die patriotische Stimmung, die Anhänglichkeit an das ehwürdige Geburtstagsfest mit dem jungen festen Herzen und dem schweigen Haupt machte sich schon gestern Abend Luft, als der Zapfenreich durch die Straßen erkante; eine unzählige Menschenmenge folgte dem militairischen Zuge. Heute morgen, kurz vor 6 Uhr weckte die Reveille. Im Laufe des Vormittags werden in der Aula der Universität und in den verschiedenen Schulen die üblichen, des Tages würdigen Festlichkeiten stattfinden; um 12 Uhr, nach dem Gottesdienste, ist Parade auf dem Markte. In den ersten Stunden des Nachmittags vereinen sich viele Bewohner der Stadt zu frühlichem Mahl in verschiedenen Lokalen, ein solches Gedankens, ein es Wunsches; manches zündende Wort wird gesprochen, manches erhebende Lied gesungen werden. Uns Alle bewegt heute das heilige Wünsch, das frohe Hoffen: Lang lebe Kaiser Wilhelm!

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde nach der Mittelung des Herrn Oberbürgermeisters, daß Herr Bantier Lehmann sich erhoben habe, die Hälfte der Kosten für die neue Promenaden-Anlage zu tragen, dem Magistrat die Vorlage zu weiterer Ergründung und Verhandlung mit dem Unterfester zurückzugeben.

Bei dem Antretste der „Literaria“ am 25. d. M. sollen einige Bilder aus den Abteilungen gestellt werden, auch kommt ein Stück von Gropfius zur Aufführung.

In den deutschen Schulen der Französischen Stiftungen ist ein Vorfeier von Kaiser's Geburtstag bereits am vergangenen Sonntag veranstaltet worden.

Der Handelskammer geht von der Reichsbankstelle hier die Mittelung zu, daß die Reichsbanknebenstelle in Kempten voraussichtlich am 1. Juli d. Jg. eingehen wird, weshalb die letztere Wechsel auf diesen Platz, welche nach dem 1. Juli cr. verfallen, nicht mehr antaufen kann.

Provinz.

N a u m b u r g. Unserer Stadt steht ein Verlust bevor, indem unser Erster Bürgermeister Herr Drexlau einen Ruf als zweiter Oberbeamter des Kandidatendirektoriums unserer Provinz erhalten hat. Derselbe wird, wie wir hören, dem Rufe folgen und die Stelle annehmen.

W i t t e n b e r g. Das Wasser der Elbe ist nun endlich so weit gefallen, daß die Schiffahrt beginnen konnte. Die erste Ladung Kloben ist bereits eingetroffen und werden die anderen folgen, um den Preis, der in letzter Zeit, in welcher die Kloben nur mit der Bahn befördert werden konnten, ziemlich hoch gestiegen war, zu modifizieren. Auch ironam früh einer derselben 7 schwer beladene Fahrzeuge schleppend, durch die Brücke. (Wittenb. Kreisbl.)

Ämtlicher Bericht

über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 20. März 1876.

1. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Herr Vorsitzende von den Einladungen zu dem am 22. d. M. stattfindenden Entlassungs-Festlichkeiten der Schüler und Schülerinnen der Bürger- und Volksschule, sowie von einer Einladung zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Mitteilung.

2. Der Promenadenfrage, die anderweite Umgestaltung der Promenadenstraße vom Kriegerdenkmal bis zur großen Ulrichstraße betreffend, beschloß die Versammlung, mit Rücksicht auf die vom Herrn Oberbürgermeister von Bog gemacht Mittelung über eine vom Herrn Banquier Lehmann mündlich gegen ihn gemachte Offerte — welche die Promenadenfrage ganz erheblich berührt — die Sache Behufs weiterer Verhandlungen mit Herrn Lehmann und demnachstiger anderweiter Vorlagen, an den Magistrat zurückzugeben.

3. Nach fortgesetzter Diskussion über das die Anlegung, Verbesserung und Veränderung von Straßen und Plätzen betreffende Orts-Statut für den Stadtreich Halle, nahm die Versammlung den § 3 des vorgeschlagenen Statuts in der von der Baukommission heute vorgelegenen Fassung an.

4. Der Magistrat beantragt, in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli pr. sich mit der unter Zustimmung der Polizeiverwaltung bestimmten Baulinie für den Bädermeister Bernicke'schen Neubau entlang des Ausgangs zum Thierplane und in der Wartungsgasse sowie mit der vom Stadtbauamte auf 20 Markt pro Quadratmeter normierten Entschädigung einverstanden zu erklären. Die abzutretende und resp. von p. Bernicke zu vergütende Terrainfläche wird incl. des mit 5 Quadratmeter berechneten Dreiecks westlich beim alten Wohnhause ca. 11 1/2 Quadratmeter betragen. Die Versammlung beschließt, die Sache zur nochmaligen Erörterung an die Baukommission zurückzugeben. Hierauf geschlossene Sitzung.

Bibliands-Regiter der Stadt Halle.

Meldung vom 20. März.

Aufgeboten: Der Lehrer K. H. Hoyer, Halle, und A. M. Deiching, Hedra. — Der Stellmachermeister K. H. W. Zimmermann, Naumburg a/S., und E. M. Rolle, Rodiglau. — Der Schlosser K. F. Hutz und P. M. War, Wölsberg. 1. — Der Schlosser H. J. E. Scholz, an der Halle 14, und P. A. Becker, neue Promenade 13. — Der Tischler K. R. Barnack und M. S. Tränker, Hargasse 3. — Der Küfer K. H. E. Köppler, Hargasse 3. — Der Messerschneidemeister F. G. Hüger, Marktvorstraße 15, und A. M. Bachmann, große Schloßgasse 3. — Der Buchbinder K. A. R. Apel, Mühlengasse 1, und E. Th. M. Rohlfmann, H. Märkerstraße 9. — Der Glanzmeister A. F. Paanzenzier, gr. Klausstr. 26, und D. M. Reiche, Höpfnstraße. — Der Maler K. F. Krüger, Naumburg, und E. P. K. Jander, Halle. Geboren: Dem Kaufmann G. A. Stolle eine T., Königsstraße 2. — Dem Schmied F. Emel eine T., Feldstraße 10a. — Dem Schulmachemeister F. Zille eine T., H. Brauhausgasse 16. — Ein ungel. S., Schulerberg 19. — Ein ungel. S., Rathswerber 9. — Dem Schlosser A. Matthes eine T., A. Sandberg 18. — Dem Mediziner L. Dörflod eine T., Fleischergasse 28. — Dem Schlosser R. Meincke ein S., Krausenstraße 1. — Dem Eisenhändler A. Wendt eine T., Brunnsworte 9. — Dem Pferdehändler A. Große ein S., Reilnerstraße 9. — Dem Seiler W. K. Zillner ein S., Herrenstraße 2. — Dem Fleischmeister A. Große eine T., Domplatz 6. — Dem Maurer G. Klepzig ein S., Mühlgasse 3. Gestorben: Des Schlossers H. Theiner S. Theodor Adolf Otto, 1. 3. 2. M. 27 L., Apoplexie, Markt 18. — Der Handarbeiter Christian Beckmann, 73 S. 29 L., Altersschwäche, Diemitz. — Die Wittve Johanne Preißig, 80 S. 10. 27 L., Empysem, Unterberg 10.

Halleische Produktens-Förge vom 21. März 1876.

(Bericht des Dr. Schaeberger, Sekretär des Besondereins.) (Freie im Anschluß der Courage.) Weizen 1000 Kilo, in den besten Sorten geschäftlich bei höheren Preisen. Geringe Waare von 174 M., aus demer bis 192 M., bessere 195—204 M., feinsten bis 213 M., und darüber, ebenfalls Weizen und holl. Roggen 1000 Kilo, sehr Sorten bis 160 M., bester 165—171 M., flau bei schwachem Geschäft, gewöhnliche Landgerste 1000 Kilo, flau bei schwachem Geschäft, gewöhnliche Landgerste 169—176 M., bessere 179 bis 189 M., feine u. Oberwallen 186 M. Gerstemaß 50 Kilo, 14—14,50 M. hiesige Waare, auswärtige von Kaiser 100 Kilo, 174—179 M. fest und inapp. vollenreife, 1000 Kilo, flau. Hümmel, 50 „ „ „ „ 41—43 M., wenig offerirt. Weizen 1000 Kilo, 204—222 M. Hafer 1000 Kilo, 132—135 M. Gersten, 1000 Kilo, gelbe 126—129 M.

Kleinfalten, 50 Kilo, rote 54-66 M., feinsten höher, Gelbfle
 weiß, Sperrfals 18-22 M.
 Seide 50 Kilo 24,50 M. bez. höher gefalten.
 Spiritus 10,000 Liter per Liter ohne Recht, Kartoffel- 44,50 M.,
 Wägen- 43 M.
 Mühl 50 Kilo, 31,50 M. feiner.
 Walfische 50 Kilo, 5-5,50 M.
 Futterweiz 50 Kilo, 8,25-8,50 M.
 Rote 50 Kilo, Regener, 5,50-6,50 M., Weizen- 4,75-5 M.
 Delfingen 50 Kilo, 8,25-8,75 M.
 Get 50 Kilo, 4,50-5 M.
 Stro, 50 Kilo, 3-3,50 M.

Wohltätigkeit.
 Sechs Mark Geschenk aus dem scheidensamlichen Ver-
 gleich in Sachen G. / T. wurden durch den Verklagen
 heute zur Armentafel gezogen.
 Halle, den 18. März 1876. Die Armentafeldirection.

Kirchliche Anzeige.
 Fraeilittige Gemeinde: Freitag den 24. d. Mts. Abends
 6 1/2 Uhr Gottesdienst.

Beobachtungen der königl. meteorol. Station Halle.

	Luftdruck	Dunstdruck	Feuchtigkeit	Auftwärme
21. März.	Bar. Lin.	Bar. Lin.	Proc.	R. Grade.
Morgens	332,82	1,64	78,5	0,5
Mittags	332,61	1,59	70,0	1,4
Abends	332,14	1,62	78,3	0,4
Mittel	332,52	1,62	76,6	0,8

— Wasserstand der Saale: 4,60 Meter.

Die städtische Bürger-Schule
 beginnt das neue Schuljahr mit Montag den 3. April cr., deshalb bitte ich, die Kinder,
 welche lobliche Lehrausfall vom gedachten Termine ab besuchten sollen, in den Vormittags-
 stunden des 29. und 30. d. Mts. unter Vorlegung des Impfscheines gefälligst bei mir
 anmelden zu wollen.
 Halle, den 21. März 1876.

Wagdeburg-Weipziger Eisenbahn.
 Der auf hiesiger Bahnhofs belegene ehemals Zörn & Steinert'sche
 Lagerchuppen soll vom 1. April d. Js. ab anderweit verpachtet werden
 und ist dazu ein licitations-Termin im Bureau des Unterzeichneten auf
 Dienstag den 28. März Vormittags 10 Uhr
 angesetzt.
 Die Pachtkbedingungen sind täglich innerhalb der Geschäftsstunden einzusehen.
 Halle, den 20. März 1876.

Der Aufhebungs-Baumeister
 Reuning.

Herr Oberarzt Dr. med. Alex. Groyn in Berlin äußert sich
 über mein Mittel gegen die Ernährungs- „Ich selbst habe Gelegenheit gehabt, das Pulver
 des Herrn Weglaff in einigen Fällen mit Erfolg anzuwenden und mich auch selbst über-
 zeugt, daß die Arznei, welche Herrn Weglaff als unumstößliche Empfehlung zur Seite stehen
 auf Wahrheit beruht, und ferner sagt Herr Medizinalrath Dr. Johannes Müller
 in Berlin in seinem Gutachten: „Es ist Pflicht eines Arztes, wenn das Wohl seiner Neben-
 menschen am Herzen liegt, für die Verbreitung dieses ausgezeichneten Mittels mitzutreten.“
 Behufs weiterer Auskunft wende man sich vertrauensvoll an
Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden.

Nothwendiger Verkauf.
 Im Wege der nothwendigen Substitution
 sollen nachstehende, dem Vätermeister Friedrich
 Wilhelm Ernst Hönneberg zu Dresden ge-
 hörigen, im folgenden Grundbuche Band 11,
 Blatt Nr. 32 eingetragenen Grundstücke:
 Grundbuch Act. 19, Nr. 32 und 33 der
 Gebäudesteuer-Nolle
 Nr. 1, früher 1, 2, 3. Ein Kaufladen und
 Wädel an:
 a) Wohnhaus mit Anbau, 40 % Nutzungswert,
 wozu Hofraum und 1 Ar Garten,
 b) Stallgebäude mit einer Brodföhne, 8 %
 Nutzungswert,
 c) Scheune und Stall, 2 % Nutzungswert
 und folgenden Zubehörflächen in der Ge-
 marckung Dieslau:
 a) Plan Nr. 85, Kartenblatt 1, Parzelle 5,
 Nr. 69, 69 Ar 40 QMeter, 3 1/2 % 1/100
 Reinertrag,
 b) Plan Nr. 28, Kartenblatt 1, Parzelle 49,
 3 Ar 60 QMeter, 2 1/2 % 1/100 Reinertrag,
 c) eine Holzabel, Kartenblatt 1, Parzelle 113/154,
 14 Ar 80 QMeter, 1 1/2 % 1/100 Reiner-
 trag,
 d) eine Holzabel, Kartenblatt 1, Parzelle 119/159,
 3 Ar 10 QMeter, 2 1/2 % 1/100 Reinertrag,
 e) eine Kugel, Kartenblatt 1, Parzelle 127/151,
 2 Ar, 2 1/2 % 1/100 Reinertrag,
 f) Plan Nr. 16, Kartenblatt 1, Parzelle 78,
 13 Ar 30 QMeter, 1 1/2 % 1/100 Reiner-
 trag.
 Nr. 2, früher 4. Die Häuserstelle Nr. 35,
 Gebäudesteuer-Nolle Nr. 33 an:
 a) Wohnhaus mit Hofraum, 15 % Nutzungswert,
 b) Stallgebäude, 2 % Nutzungswert, und
 folgende Zubehörflächen in der Gemarckung
 Dieslau:
 a) Plan 34, Kartenblatt 1, Parzelle Nr. 43,
 3 Ar 30 QMeter, 1 1/2 % 1/100 Reinertrag,
 b) eine Holzabel, Kartenblatt 1, Parzelle 129/159,
 2 Ar 30 QMeter, 1 1/2 % 1/100 Reinertrag,
 Nr. 2 selbstständiges Grundstück
 am 2. Juni d. J. Vorm. 10 1/2 Uhr
 im Engel'schen Caffee zu Dieslau
 durch den unterzeichneten Substitutionsrichter
 veräußert und
 am 9. Juni d. J. Vorm. 11 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 25 das
 Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
 Die Wädel aus der Gebäude- und Grund-
 steuer-Mutter-Nolle, sowie beglaubigte Abschrift
 des vollständigen Grundbuchblattes können im
 unterm Bureau, Zimmer Nr. 25 eingesehen
 werden.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder an-
 derweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der
 Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber
 nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen
 haben, werden aufgefordert, dieselben zur Ver-
 meidung der Präclusion spätestens im Ver-
 steigerungs-Termin anzumelden.
 Halle, den 11. März 1876.

Kühler Brunnen.
 Heute zur Geburtstags-Feier Sr. Majestät uneres allerehrten Kaisers
 Concert- und Gesangs-Vorträge
 von der Gesellschaft des Gesangs- u. Characterkomiters Max Rostock aus Leipzig.
 Auftreten der Damen Frä. Ottilie Dehnd und Antonette Volkmer,
 sowie Casspiel der dänisch-schwedisch-deutschen Chansonette Frä. Julie Tompken.
 Programm reichhaltig und abwechslungsreich. Anfang 8 Uhr. Entrée 40 S.
 Morgen grosses Concert.

Zwei Schneider zum Bügeln für Damen-
 Garterbänder finden bei gutem Lohn dauernde
 Beschäftigung im
Norddeutschen Bazar.
 Gesucht wird für schriftliche Arbeiten jeden
 Abend ein junger Mann für 1-2 Stunden
 zum Nachtrag der Bücher.
 Näheres in der Exped. d. Bl.
Frauen zum Häufeln über Land mit
 Schmitzartikeln gesucht. Näb. Exped. d. Bl.
 Auf Herrenarbeit geübte Mädchen gesucht
 gr. Steinstraße 27/28.
 Mädchen auf Dammenmäntel gesucht
 H. Brauhausgasse 23.
 Mehrere auf Regenmäntel, Talmas u. Ja-
 quettes geübte Mädchen finden dauernde Be-
 schäftigung H. Klausstraße 7, III.
 Eine geübte Waschinemäherin sofort gesucht
 Brunnschwarte 6.
 Ein Mädchen, welches auf einer Schiffsfelber
 Nähmaschine gut bewandert ist, findet dauernde
 und lohnende Arbeit. Zu erfr.
 Webershof 2, III. 12-1.

Adler-Verpachtung.
 Dienstag den 28. d. M. Vormittags
 10 Uhr sollen in meinem Bureau Dor-
 tischstraße 4, part. 27 Adler-Parzellen,
 je 1/2 bis 2 Morgen groß, an der Halber-
 städter Verbindungsbahn in der Nähe von
 Dieritz gelegen, öffentlich meistbietend verpach-
 tet werden.
 Die Pläne und Bedingungen können schon
 vorher ebendortselbst während der Büreaufun-
 gen eingesehen werden.
 Der Obergerichter.
 J. A. Meyer.

Geldschrankschlossergesuch.
 Ein tüchtiger, exacter Schrankbauer findet
 dauernde und gut lohnende Stellung.
 Reflectanten wollen ihre Adresse unter N. 3,
 Nr. 94 an die Annoncen-Expedition von
 Rudolf Mosse in Chemnitz senden.

Rehrings-Gesuch.
 Für Ociern werden noch einige Lehrburgen
 angenommen in der
Stein- u. Bildhauerei von
Emil Schober.

Mehrere tüchtige Modell-
tischler finden sofort Beschäftigung bei
Wegelin & Söbner.
 Ich suche für mein Colonialwaaren-, Wein-
 und Delicatessen-Geschäft zum möglichst sofor-
 tigen Antritt einen gut empfindlichen
Commis,
 welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat.
 Auch findet ein Lehrling mit Placemtent.
 Weimar, im März 1876.
H. Sommer.

Zwei kräftige Lehrlinge von anständigen
 Eltern werden unter günstigen Bedingungen
 angenommen
 in der Geldschrankfabrik und Schlosserei von
Hind. Sped., Marienstraße 8.
 Einen Lehrling sucht zu Ociern
H. Wenzel, Tischlermeister,
 alte Promenade 20.

Königliches Kreis-Gericht.
 Der Substitutionsrichter.
 gez. Meißner.
 Ein Mädchen im Schneidern und Weis-
 nähen geübt, sucht Beschäftigung in und außer
 dem Hause, Sommergasse 11, Hof part.

Das Neueste in
Chemisettes, Shlipsen, Stulpen, Schürzen,
weisse Unterrocke, Damenhosen von Shirting,
ebenso Oberhemden, gestickte Kragen u. Streifen
 empfiehlt billigst
M. Dannenberg, Geiststrasse 67.

Kühler Brunnen.
 Heute zur Geburtstags-Feier Sr. Majestät uneres allerehrten Kaisers
 Concert- und Gesangs-Vorträge
 von der Gesellschaft des Gesangs- u. Characterkomiters Max Rostock aus Leipzig.
 Auftreten der Damen Frä. Ottilie Dehnd und Antonette Volkmer,
 sowie Casspiel der dänisch-schwedisch-deutschen Chansonette Frä. Julie Tompken.
 Programm reichhaltig und abwechslungsreich. Anfang 8 Uhr. Entrée 40 S.
 Morgen grosses Concert.

Eine Wohnung, 2 Stuben, K., Küche mit
 Wasserleitung u. Zubehör, z. 1. Juli an ruh.
 Leute zu vermieten, Zinksgarten 1.
 Eine fr. einger. Wohn. für eine einz. Dame
 ist in einem ruh. herrsch. Hause (vgl. ob. Joh.)
 für 60 Thlr., zu vermieten Mühlweg 2.
 Eine Souterrain-Wohnung zu vermieten
 Mühlweg 45.
 Gut möbl. Wohnungen sind zu vermieten,
 große Klausstraße 39.
 Möbl. Stübch. sof. z. verm. H. Ulrichstr. 19, II.
 Frbl. möblirte Stube und Kammer an 1
 oder 2 Herren zu verm. u. 1. April ab zu
 beziehen, Trödel 12, Leopoldt.
 Eine gut möbl. Stube und Kammer sind
 zum 1. April zu beziehen
 Leipzigerstraße 79. **M. Wehr.**
 3 möbl. St. u. K. gr. Ulrichstr. 23, II.
 Eine fr. gr. Stube u. Kammer mit o. ohne
 Möbel, an einen Herrn oder Dame zu verm.
 Sophienstraße 17.
 Anständige Schlafstellen Steinweg 4, Hof.
 Anständige Schlafstelle, H. Schlam 3, 1 Tr.
 Anst. Schlafstellen m. Hof, hoher Kräm 3, II.
 Anst. Schlafstellen, gr. Ulrichstr. 52, 2 Tr.
 Anständige Schlafstelle, Braiweg 16, p.
 Eine Wohnung, best. aus St., K., u. K.
 wird von ruhigen Leuten geachtet. Zu erfragen
 b. Schuhm.-Wirt. Brandt, Rathhausg. 8, H.
 In der Gegend der Marienstraße f. eine
 Wittve ein Vogis von 2 St., 2 K., K. u. z.
 1. Juli. Pr. 100 % Adr. S. 2 i. d. Exp.
 Eine Wohnung von 3 St., 2-3 K. und
 Zubehör, 1. oder 2. Etage, wird von sehr
 ruhigen Mietern zum 1. October cr. in der
 Nähe der Bahn gesucht. Offerten D. N. 25
 binnen 8 Tagen in der Exped. niederzul.
 Unmöblirte Stube u. Kammer, vornehm, an
 Mitte der Stadt, wird zum 1. April von
 einem einz. Herrn gesucht. Adressen unter
 F. M. 27 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein H. Handrollwagen an der Weisenhaus-
 mauer stehend, gefunden. Wegen verlegte Un-
 terkosten abzugeben bei
D. Winter, Leipzigerstraße 34.
 Ein paar Hauskuben entfallen, geg. Bel.
 abzug. Rannischstraße 14, im Laden.
 Montag früh ein goldener Trauring von
 Siebichenslein nach Halle verloren. Wegen
 Belohnung abzugeben alter Markt 18, II.

Dankfagung.
 Ich lamm es nicht unterlassen der Gemeinde
 Gerewig für die Verdingung meines Bruders
 Karl Kamm öffentlich meinen Dank
 auszusprechen. Außerdem danke ich dem Hrn.
 Schulzen Strumpf u. Frau für die Hülfe
 u. Bewirtung der Freundschaft meiner Schwä-
 ger.
F. Kamm.
 Vor ca. 1/4 Jahr wurde mir eine Heifer-
 decke zum Verfertigen übergeben. Ich erlaube
 dieselbe binnen 8 Tagen abzugeben, da ich
 sonst anderweitig darüber verfiere.
F. Weise, gr. Ulrichstraße 48.
Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 5 1/2 Uhr verschied nach lan-
 gen schweren Leiden mein guter und unver-
 gesslicher Mann, Vater, Bruder u. Schwager,
 der Maurer **Albert Haad,** in seinem 36. Le-
 bensjahre. Dasselbe zeigt tiefbetäubt seinen Freun-
 den und Bekannten hiermit an
 die trauernde Wittwe
 nebst 3 unweizogen Kindern u. Geschwister,

Verkauf.
 tüchtige Hausmädchen, ein gewandtes Stuz-
 beinmädchen und mehrere jüngere Mädchen
 von außerhalb mit vorzähl. Zeugnissen sofort,
 1. April u. 1. Mai durch das Comptoir von
 (H. 5768.) Frau Scholle, Schmeerstraße 39.
 Nicht ordentl. arbeit. Mädchen mit guten
 Urtheilen suchen 1. April Stelle durch
 Frau Herrmann, Trödel 19, am Markt.
 Ein junges Mädchen von außerhalb, wünscht
 Stellung als Verkäuferin oder bei einer ein-
 zelnen Dame. Zu erfragen
 an der Glaucha'schen Kirche 10.
 Ordentl. Mädchen weiß nach Hausfrauen
 u. Anst. f. Fr. Fiedinger, H. Schlam 3.
 Eine gef. Amme v. Lande, welche 3 Wochen
 gestillt hat, w. sof. Stellg. d. Fr. Gutzjahr.
 Tüchtige Mädchen für Küche u. Haus suchen
 Stellen d. Fr. Udermann, gr. Ulrichstr. 47.

Herrschaf. Wohnung, 4 St., 4 K., Entree,
 nebst allem Zubehör, zum 1. Juli f. 200 %
 zu beziehen
 Breitestraße 16.
 2 herrschaftliche Wohnungen mit Gar-
 ten und allen Bequemlichkeiten, Preis
 280 und 130 %, sofort oder später zu
 beziehen
 Verbürgerstraße 22.
 Eine herrschaftlich einger. Part. Wohnung
 (9 Piecen) mit Garten z. 1. April zu verm.
 Karlsstraße 6.

Die Verletzte des Hauses Friedrichstraße 2
 (zweites Haus vom Mühlweg), bestehend aus
 2 St., 2 K., K., Boden-, Keller, Torfplatz
 u. verschleißbarem Entree, ist sofort o. später
 zu vermieten.
 Näheres daselbst parriere.
 Wegen Todesfall eine Wohnung f. 160 %
 zu vermieten Rannischstraße 15.
 Eine Wohnung zu 110 Thlr., beagl. eine
 zu 28 Thlr. sind zu vermieten
 Bahnhofstraße 3, II.
 Eine fremdbl. Wohnung zu 50 Thlr., St.,
 2 Kammern, Küche, ist jetzt od. später zu
 vermieten, Siebichenslein, Wittichstr. 17.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187603231/fragment/page=0003

Fette Kieler Sprotten à Pfd. 75 Pf. empfiehlt Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.

Brillen

in allen Nummern zu billigen Preisen



en gros & en detail.

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Vindlinge.
ff. Fettbällinge, à 5 u. 6 A bei
G. Wittig, Fleischerstraße 13.
Frische Braunjahn, Trüffel, Sardellen, Knack u. Biberwurst traf soeben ein bei
A. Neumann.
Nur feinschmeckende harte saure Gurken in Dosen, Ecken und einzeln, — sowie schöne gebundene Pfannen und guttrockene Süßkräuter empfiehlt billigst
F. Anger, alter Markt 21.

Fleisch-Verkauf.

Sehr fettes Rindfleisch pro 1/2 5 Pf., Schweinefleisch pro 1/2 5 1/2 Pf.
Verkaufs-Lokal obere große Steinstraße im Hofe des Gasthofs „Zum Adler“.
Fuchs, Fleischermeister, C. Müller.
Immer hochfeines Rindfleisch, à 1/2 50 Pf. bei
Richard Thurm.



K.A. E. HEDE, LEIPZIG

Dachsteine

sind von jetzt ab wieder vorrätig auf meinem Plage Wühlgraben 3. (H. 5729)
Albert Schanz, früher W. Trilbe.
Waners, Forts- u. Dachziegel, Gerstenstroh zu verkaufen
Geißstraße 24.

Grude-Koch-Maschinen.

Grude-Coak,
Halle a.S., Sachsse & Co.,
Leipzigerplatz 1a,
Eingang Magdeburger Chaussee.

H. Möbel (neu)

verkauft **Bock, Tischlermeister, Glaucha, Steg 6.**
Lager selbstgefertigter Sopha u. Matratzen von G. Frauendorf, Tapezierer, Schulgasse 2a.
Ein großes Stehpult mit Seitenwänden ist umzugsfähiger billig zu verkaufen
Bertnerstraße 29.
Neue Kleiderkammer, Kommoden, Sophas und Kabinette verkauft billig Harz 4.
Ein gutes neues vollständ. Federbett für 15 Pf. zu verkaufen
gr. Ulrichstraße 47, 3 Treppen rechts.
Neue birkene Kommoden, gute Arbeit, verkauft billig
Langgasse 23.
Sofort billig zu verkaufen einhöhrige Kleiderkränze
Blüberger Weg 5.
Ein eigener Ladentisch und Fachregal zu verkaufen
Brüderstraße 13, 1.
Zu verkaufen
gr. Steinstraße 18, II ein Sopha.

Emser Pastillen

In plombirten Schachteln vorrätig in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apotheke, in J. C. Paps's Engel-Apotheke, in Dr. Franke's Löwen-Apotheke, sowie im Engros-Lager bei Helmbold & Co.

Gerstenstroh

verkauft gr. Steinstr. 51, „Schwan.“
230 Fuß Buchsbaum
à 6 Rpf., 2 Stück Doppelfenster und drei Estraden zu verkaufen. Näheres
gr. Klausstraße 2 im Laden.
Um Hause des Herrn Danquier Lehmann (gr. Steinstraße 19) Heiselfarbe u. Kinderwagen in großer Auswahl. A. Börner.
Dasselbst werden Korbmöbel aller Art aus-gegeben und repariert.

Zur Confirmation.

1/4 breite reinseidene schwarze Taffete à berliner Elle 20 Sp.
1/4 = = = = Lyoner Fabrikat à berliner Elle 25 Sp.
1/4 = = = = schwarze Ripse à berliner Elle 22 1/2 Sp.
1/4 = = = = = (beste Qualität) 25-40 Sp.
1/4 = = = = = wollene schwarze Ripse à Elle 12 1/2 Sp. bis 15 Sp.
1/4 = = = = = = Cachemirs à Elle 17 1/2 Sp. bis 30 Sp.
1/4 = = = = = schwarze glanzwollene Alpaccas à 4, 5, 6, 7 bis 12 1/2 Sp.
2 Ellen breite weiße Schweizer Mulls à 3, 4, 5 bis 10 Sp.
3/4 breiten echten ozümt schwarzen Sammet 25 Sp.
3/4 = = = = = brillant schwarzen französischen Sammet 1 1/2 Pf.
4/4 = = = = = echten Sammet à 1 1/2 bis 2 Pf.
5/4 = = = = = Jaquet-Sammet, edles Confection, schwarz beste Qualität, à berliner Elle 2 1/2 Pf.

Muster u. Schnitte der neuesten Facons gratis.

Unser Lager fertiger Damen- und Mädchen-Garderobe (eigener Fabrik)

liefert in diesem Jahre 2000 verschiedene Dessins u. Muster in Regen-Mäntel, Burnuss, Dollmans, Talmas, Fichus, Jaquets und Westen.
Confirmation-Jaquets in Tuch von 1 1/2 Pf. an.
= = = = = anziehend von 1 1/2 Pf. an.
= = = = = in Ripse von 1 1/2 Pf. an.
= = = = = in Cachemir von 1 1/2 Pf. an.
= = = = = Talmas in Ripse und Cachemir von 1 1/2 Pf. an.
= = = = = Fichus von 2 1/2 Pf. an.
= = = = = Westen von 2 1/2 Pf. an.
Zuschliegende Confirmation-Talmas u. Dollmans von 2 1/2 Pf. an.
Confirmation-Sammet-Jaquets von 2 1/2 Pf. an.
Damen-Regen-Mäntel von 2 1/2 Pf. an.
= = = = = mit Vermeil von 4 1/2 Pf. an.

Bestellungen auf Damen-Garderobe nach Maass innerhalb 2 Tagen.
(Auswahlsendungen nach außerhalb franco.)

66 gr. Steinstr. **Nordd. Bazar.** 66 gr. Steinstr.

Grotten-Tuffsteine
Ed. Lincke & Ströfer.

Wir empfangen wieder neue Sendung
in den schönsten Formationen zu Gärten und Parkanlagen, Aquarien, Fontainen, Felsenpartien, Bets, Weg- und Grab-Einrichtungen etc. und empfehlen dieselben in jedem Quantum billigst.

Die Actionäre, welche die verfallene 2. Einzahlung, sowie diejenigen Actionäre, welche die am 13. Januar d. J. verfallene 3. Einzahlung auf unsere Actien noch nicht geliefert haben, werden hiermit nach § 4 der Statuten zum letzten Male aufgefordert, diese Einzahlung bis zum 1. Mai cr. an den
Halleschen Bank-Verein
von Kullsch, Kaempff & Co. oder
Allgem. Spar- und Vorschuss-Verein
zu leisten.
Halle, den 20. März 1876.

Actien-Schlächtereier.
Der Vorstand. Dr. A. Franke.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute Donnerstag den 23. März
CONCERT
der Herren Metz, Neumann, Ascher, Schreyer und Hofmann,
Completsänger des Leipziger Schützenhauses.
Anfang 8 Uhr. — Entrée à 50 A — Kinder à 25 A
Billets, 3 Stück 1 Mark. (nur an Wochentagen gültig) sind bei den Herren Spierling, Leipzigerstraße, Eugen Gausse, Leipzigerstraße 85, und Steinbrecher & Jasper, am Markt, zu haben.
Programm neu.

Im Saale des neuen Schützenhauses
Montag den 27. März Abends 8 Uhr
grosstes Vocal- und Instrumental-Concert,
gegeben vom
Halleschen Sängerbunde
und dem
gesamten Halleschen Stadtorchester.
Zum Besten des hiesigen Kriegerdenkmals.
Billets à 75 Pf. sind vorher in den Geschäften von Steinbrecher & Jasper, am Markt, C. A. Krammisch, neue Promenade 16, Franz Kell, alter Markt 5, und A. W. Schulze, gr. Ulrichsstraße 31, zu haben, auch Abends an der Kasse à 1 Mark. Texte à 15 Pf. werden nur an der Kasse verabreicht.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Gegen Husten
und Heiserkeit empfiehlt die rühmlichst bekannten
Helmischen Malzbonbons
W. Schubert, gr. Stein u. Ulrichstr.-Ecke.

Auction.
Es soll morgen, den 23. März, kleiner
Schlamm 4 Banholz, Fensterladen u. Thüren
meistbietend versteigert werden.
H. Gade, Proklamator.

Freitag
und **Sonnabend**
sind große und kleine Land-
schweine, auch englische, zum Ver-
kauf im gold. Pfug in Halle.
Buch & Rolle.
2 schlachtbare Schweine verl. Mittelm. 1.
Ein Hans in guter Geschäftslage wird
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter 3. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Ein Bachhaus in Halle wird von einem
zahlungs-fähigen Käufer zu kaufen gesucht. —
Offerten erbetet
August Barth, Bahnhofstraße 2.
32 oder 200 Thaler, welche vor 4800 Pf.
zu stehen kommen, gesucht H. Sandberg 16, 1.

Künstliche Zähne

neuer Methode werden nanngereit, billig
und schmerzlos eingesetzt. Auch habe ich das
wohlbekannte **Tymol-Randwasser** und
Zappunver. Geisstr. 8, Dr. Sachse.
Ein hier durchziehender Herr sucht zu hohen
Preisen alle alterthümlichen Gegenstände, als:
Weißer Porzellan Figuren, Tassen,
Service, alte Krüge, Gläser, Holzschuhter-
reien, Möbel, wenn auch defect, Spitzen,
Essen u. s. w. zu kaufen.
Anreisen bittet man abzugeben im Cigarren-
geschäft der Herren Steinbrecher & Jasper
am Markt.

Für Buchbinder,

einem intelligenten, bietet sich Gelegenheit,
ein bestehendes mit guter Kundschaft versehenes
Cartonnagegeschäft für 600-700 Pf. zu
übernehmen, gut eingerichtete Arbeitskräfte sind
vorhanden. Offerten unter Buchstaben A.
E. 2363 in der Annoncen-Expedition von
Hudolf Wolff, Leipz. 318, franco erbeten.
Preussische Original-Loose laufft
einzeln und in Bänden mit doppelten Aufgeld und
bietet um Offerten Carl Gahn in Berlin S.,
Kommendantenstr. 30. [H. 11242.]
Vereine Wein- u. Seiterflaschen laufft
zum höchsten Preis C. Müller Nachf.
Zwei jährige deutsche Götter, eine Perl-
perme und eine Flußperme laufft
Dr. F. Datang, Villa Ludwig etc.

Für Bandwurmleidende,

desgleichen für Kranke, welche am Magen-
krampf, Bleichsucht, Epilepsie, Weitschmerz,
Trunkucht oder an Fiebern leiden, bin ich
nächsten Freitag als am 24. d. Mts. in
Halle und zwar in Fischer's Hotel zur
„goldenen Äugel“ von 10 bis 6 Uhr per-
sönlich zu sprechen.
[H. 5740]
Voigt, prakt. Arzt und Wundarzt.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 23. März 1876.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Drittes Gastspiel des Kaiser. Russischen
Hof-Schauspielers
Herrn Leon Resemann
vom Hoftheater zu Petersburg.
Die Journalisten.
Aufspiel in 4 Acten von Gustav Freytag.
** Carl Holz — Herr Leon Resemann.
Opernpreise.

Berliner Weissbier-Salon.

Heute Donnerstag Nachmittag 4 Uhr
frischen Speckkuchen.

Gesellschafts-Club.

Zum Geburtstag unseres hochverehrten Kai-
sers findet heute Abend unter Tanzkränzen
im Kühlen Brunnen statt. Dies unserm
Mitgliedern zur Nachricht. Zahlreiche Theil-
nahme wünscht
der Vorstand.